

Editorial:

Die Rückkehr des Zauberbuches

Prof. Dr. phil. Andrea Jördens
Zentrum für Altertumswissenschaften
Direktorin des Instituts für Papyrologie
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Zwei Referate auf dem III. Heidelberger Kunstrechtstag befassten sich mit dem sogenannten „Zauberbuch“, einem kleinen koptischen Pergamentcodex aus der Heidelberger Papyrussammlung, der seit dem Kriegsende als verschollen galt und im Jahr 2008 von dem Erben eines früheren Bearbeiters der Papyrussammlung zum Kauf angeboten wurde.¹

In der Folge der Veranstaltung wurden die rechtlichen Argumente seitens der Rechtsabteilung der Universität noch einmal geprüft, eine Durchsetzung der möglicherweise bestehenden Ansprüche allerdings als eher schwierig und vor allem langwierig angesehen. Die Berichte über den III. Heidelberger Kunstrechtstag in der lokalen und überregionalen Presse² wie auch allein die Dauer der Entscheidungsfindung verfehlten ihre Wirkung auf den Anbieter indessen nicht, der daher seine Preisvorstellungen im Frühjahr 2010 noch einmal deutlich reduzierte und schließlich das Angebot unterbreitete, das Zauberbuch zusammen mit einem weiteren kleinen Papyrus der Papyrussammlung für insgesamt 12.000 € statt der ursprünglich angedachten 100.000 € zu überlassen. Dies stellt bei der Singularität des Stückes einen sehr akzeptablen Preis dar und war angesichts der Kosten und Dauer eines Gerichtsverfahrens, zumal bei unsicherem Ausgang, in jedem Fall als günstig zu betrachten. Dem besonderen Einsatz von Prorektor Prof. Dr. iur. Thomas Pfeiffer und namentlich Frau Fuhrmann-Koch, die beim Rektorat für Kommunikation und Marketing zuständig ist, ist es zu verdanken, dass das Büchlein unter diesen Bedingungen Ende September 2010 endgültig in die Papyrussammlung zurückkehren konnte.

Derzeit befindet sich das Zauberbüchlein noch im Restaurationsgang, doch soll es demnächst auch einem breiteren Publikum präsentiert werden. Aus Anlass der Wiedergewinnung findet von März bis Juni 2011 im Foyer des Universitätsmuseums eine Ausstellung mit dem Titel „Ägyptische Magie im Wandel der Zeiten“ statt, in deren Rahmen das Büchlein in einem größeren Kontext vorgestellt werden soll. Zur feierlichen Eröffnung am 24. März 2011 um 18 Uhr sei hiermit schon einmal sehr herzlich eingeladen.

P. Heid. Inv. Kop. 685, p. 18 + 3, © Institut für Papyrologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

- ¹ *Erik Jayme*, Ersitzung im Kunstrechtsstreit am Beispiel der Heidelberger Papyrussammlung, in *Matthias Weller et al.* (Hrsg.), *Kunst im Markt – Kunst im Recht*, Tagungsband des Dritten Heidelberger Kunstrechtstags am 09. und 10. Oktober 2009, Schriften zum Kunst- und Kulturrecht Bd. 6, Baden-Baden 2010, S. 129 – 138; *Andrea Jördens*, Die Heidelberger Papyrussammlung, aaO., S. 139 – 143.
- ² *Martin Otto*, Ohne Preis kein Lob: Wo der Wert eines Werkes beziffert wird, entsteht Arbeit für Juristen: Der Heidelberger Kunstrechtstag verhandelt über Damien Hirst, die Limbach-Kommission und Dagobert Duck, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 15. Oktober 2009, Feuilleton.